



Redaction Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 3. April 1856.

Mit dieser Nummer beginnt das 2te Quartal dieses Blattes und werden die geehrten Abonnenten ersucht, die Pränumeration auf dasselbe gefälligst erneuern zu wollen. Bestellungen auf das Grünberger Wochenblatt werden von der untenzeichneten Expedition **und von allen königl. Post-Anstalten** zu dem Preise von 7 1/2 Sgr. entgegengenommen. Bei der großen Verbreitung des Blattes in allen umliegenden Städten und Dorfschaften versprechen Inserate die größte Wirksamkeit und empfehlen wir deshalb dieses Blatt dem inserirenden Publikum zur geneigten Beachtung.

Die Expedition des Grünberger Wochenblattes.

Wissenschaftliches.

Ein Besuch im Python- und Schlangenhause des zoologischen Gartens im Regentpark zu London.

(Schluß.)

Die Cobra im zoologischen Garten mit ihrer gleißenden, schwarzgelben Haut, ihren schwarzen heimlichen Augen, ihren glatten und graziösen Windungen, erschien mir als eine treffende Personification Indiens. Als wir sie dicht vor uns in ihren Sprüngen und Drehungen beobachteten, nur durch eine fast unsichtbare Spiegelscheibe gegen ihren Biß und ihre Umarmungen geschützt, überließ uns sähler Todesfurcht in gräßlichster Gestalt. Nichtsdestoweniger hat man nichts zu fürchten. Die 120 Pfund schwere Pythonische Schlange in der nächsten Abtheilung schoß sofort nach ihrer Ankunft in ihrem Hause mit der großen Spiegelscheibenwand mit der vollsten Wuth gegen einen Zuschauer davor. Aber sie prallte so ohnmächtig von dieser unsichtbaren Wand zurück, daß sie mit ihrem geschwellenen Kopfe wie todt lag und viele Monate lang nichts verschlingen konnte. Seitdem zeigt sie, wie auch die anderen Schlangen, die ähnliche Erfahrungen machten, den größten Respekt vor dieser unsichtbaren Wand. Diese Cobra ist übrigens noch dieselbe, welche vor einigen Jahren ihren Wärter tödtete. In einem angetrunkenen Zustande und gegen die schärfsten Befehle, nahm er die Schlange, die sich gegen ihn so harmlos gezeigte, hefte ihren Kopf zwischen Vorhemdchen und Weste und ließ sie Windungen um sich herum machen. Sie gleitete mit dem Kopfe heraufwärts bis an sein Gesicht und betrachtete ihn augenscheinlich mit dem bestem Humour.

Jetzt aber drückte er ihren Schweiß, damit sie einige andere Windungen mache. Dies nahm die Schlange übel. Sie schlug und stach ihn zwischen die Augen. Nach einigen Minuten sank er bewußtlos zusammen und starb nach drei Stunden.

Neben den Schlangenhäusern in dieser Abtheilung machen sich noch einige seltsame hässliche Windungen ausländischer Kröten und Eidechsenarten bemerklich. Ich weiß nicht mehr, wie sie alle zoologisch heißen und erinnere mich bloß des Eindruckes, den mehrere der letzteren auf mich machten. Wie alte verdorrte und verdrehte Wurzelknollen von Bäumen kauerten einige in den unnatürlichsten Verrenkungen, ohne daß sie Hundstang nur die geringste Bewegung machten. Allen Zuruhen, Winken, Drehungen setzten sie ein festgefrorenes Starren entgegen. Ich dachte, die Natur sei in diesen Gebilden noch nicht von den Reminiscenzen an organische Wurzelgebilde der Vegetation der Pflanzen losgekommen und diese Eidechsen möchten fast an der Vorstellung leiden, daß sie nichts seien als ein Stück Baumwurzel. Auch als man ihnen Insekten vor die Nase warf, mußten sie sich erst langsam ihres höheren Ranges besinnen. Diese Besinnung kam langsam, aber dann auch mit einem Blitze. Als sie erst wußten, daß ihnen das Futter nicht aus der Erde und aus der Luft zuwache, wie den Pflanzen, schossen sie mit komischen eifrigen Sprüngen hinter den stiegenden Käfern her und sperrten dazu das Maul so weit auf, als wollten sie ein Rhinoceros verschlingen.

Das Pythonhaus auf der andern Seite des Museums enthält bloß zwei Schlangen, aber die Niesen- und größten Scheusalte des ganzen Geschlechts. Die Abenteuer der einen — *Python roticulatus* — sind interessant. In Taschentorment und als kleiner Wurm wurde sie mit einem Zwillingesbruder von amerikanischen Matrosen aus Ceylon nach Brasilien gebracht und beide mehrere Jahre hindurch in Amerika für

Geld gezeigt. In Callao kaufte sie ein englischer Kapitain für eine hohe Summe und bot sie der zoologischen Gesellschaft im Regentspark für 60 Pfund Sterling an. Von ihrem hohen Werthe überzeugt, hatte er sie für die Seereise mit 30 Pfund versichert. Die zoologische Gesellschaft wies dies Anerbieten zurück, bis der Kapitain so weit in seinem Urtheile herabgedrückt worden war, daß er sich endlich dazu verstand, sie für 40 Pfund zu lassen. Die eine dieser Zwillinge ist seitdem gestorben, die andere aber hält sich tapfer und zeigt, wenn sie sich herabläßt Bewegungen zu machen, ebenso gewaltige Länge und Kraft, als Gelenkigkeit und Grazie. Die andere Bewohnerin dieses Museums ist eine scheußlich gefleckte Boa Constrictor, der wir bereits früher einen Besuch in ihrer Heimath abstatteten.

Die beneidenswerthe Kunst der Schlangen, Jahre lang zu fasten, wird von ihrem Talente, zu fressen, noch übertroffen. Wir hörten von einer Schlange, die ihre eigene wollene Decke verschlang und daran starb. Eine Python-Schlange, welche Jahre lang mit einem Stammesgenossen freundschaftlich gelebt hatte, fand der Wärter eines Morgens allein mit einer Cigarre im Machen, denn so sah der noch hervorragende Schwanz ihrer Freundin aus. Sie hatte dieselbe bis auf diesen Theil hinunter gewürgt. Da die Verschlungene eben so groß war, als die Verschlingende, hatte sie nicht Platz. Das größte Wunder war, daß die hervorragende „Cigarre“ immer größer ward, und nach sechs Stunden die ganze Schlange wieder lebendig zum Vorschein kam, nur mit der Wundwunde, womit sie zuerst ergriffen worden war.

Einige Pythonen in Indien werden gegen 40 Fuß lang und verschlingen wilde Schweine, ohne sie erst zu transchiren. Die Ular-Serva auf den Sundainseln tödtet gern Menschen durch Umarmungen ohne sie zu fressen. In Whidah, Königreich Dahomey, mit dem scheußlichen König, der mit seiner Weiberarmee sein Volk dadurch besteuert, daß er es als Sklaven verkauft, giebt es mehr als 60 Fuß lange Pythonen, die Schafe und Ziegen ganz verschlingen. An der Goldküste Afrikas hat man schon ganze erwachsene Männer (natürlich in allen Knochen zermalmt und zerdrückt) aus Schlangen herausgeschnitten. Bei Calcutta wurde einmal ein Matrose aus den Umarmungen einer Schlange befreit, die 62 Fuß maß. Dergleichen Abenteuer mit Schlangen ließen sich aus Reiseberichten über heiße,

wilde, menschenarme Gegenden in's Unendliche vermehren. Die Schlangen sind gewissermaßen die geschwungenen Rutben, womit die Natur den Menschen und seine Civilisation von Gegenden zurückschreckt, die ihm schädlich und tödlich sind. Wenigstens verschwinden allmählig die gefährlichen und giftigen Arten da, wo Menschen sich anbauen und bilden, hauptsächlich freilich, weil der Mensch alles Mögliche thut, um sie zu vertilgen. Früher beherrschten sie à 100 bis 150 Fuß lang ganze Landestheile und vergifteten (durch ihre große Ausdünstung schon, wodurch jede Schlange zunächst vor sich warnt) und fraßen alles Leben umher. Plinius erzählt von einer solchen Schlange, welche einen großen Theil der Armees des Regulus bei dem Uebergange über den Fluß Bragada in Afrika um- und verschlungen habe, endlich erlegt und nach Rom gebracht worden sei. Ihre Haut, die er selbst gesehen, habe eine Länge von 120 Fuß gehabt.

Um noch ein Wort über diese grausame Schöpfungslaupe der Natur zu sagen, zeichnen sich die Schlangen durch innere und äußere Construction vor allen andern Naturgebilden aus. Der ungeheure weite Rachen mit dem kleinem Kopfe und Halse, ist die größte Merkwürdigkeit. Sie sind das Nadelöhr, durch welches ein Kameel gefädelt wird. Die Kinnladen öffnen und schließen sich nicht wie bei andern Thieren durch aneinandergelundene Knochen, sondern durch ungemein elastische Muskeln, die sich wie Gummi ausdehnen. Nehulich sind die Hals- und Körpermuskeln, durch welche Körper gezwängt werden. Einige haben krumme hohle Zähne, andere bloß Fänge. Zähne und Fänge sind beweglich und können gelegt und aufgerichtet werden. Die Augen sind ungemein klein und durchweg böshaft und giftig im Ausdruck. Löcher zum Hören sind vorhanden, aber kein Organ des Riechens bemerkbar. Die langen gegabelten Zungen, bei Vipern oft ein Drittel so lang als der ganze Körper, mit ihrem ewigen scheußlichen Spiel, sind auch eigenthümlich genug. Sie sind Nale, haben aber keine Schwimmbaute, Eidechsen mit ihrem Panzer, aber ohne Füße, Würmer mit ihrem Getriebe und Gewinde, haben aber Lungen; und ohne Füße, Schwimmbaute, ohne alle Seitenwaffen, in ihrem bloßen Körper doch die mächtigste Waffe, denen selbst der König der Wüste, der Löwe, unter dem donnerndsten Gebrüll erliegen muß.

Inserate.

Jüdische Gemeinde.

Sonnabend den 5. d. M., Vormitt. 10 Uhr, Predigt.

Der Vorstand.

Die einstweilige Fortführung des zur Linke'schen Conkursmasse geböhrigen, im Gerichtskreisscham zu Klein-Heinersdorf befindlichen Schankgeschäfts ist der verwittweten Brauermeister Linke geb. Purz übertragen worden.

Grünberg, den 29. März 1855.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 9. d. M. früh 9 Uhr werden dicht hinter dem Dorfe Panitz 50 Stück kiefern Durchforstungsholz und Nachmittags 2 Uhr im Dermalde, Sawader Revier, ohnweit der Doersficherei

60 Stück eichen Durchforstungsholz meistbietend verkauft werden.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subbastation der, zu Schlesisch-Drehnow belegenen, dorfsgerichtlich auf 752 Thlr. abgeschätzten Christian Seydel'schen Kauschaernahrung Nr. 40 steht ein Bietungstermin auf

den 17. Juni cr. Vormittags 11 Uhr

im hiesigen Landhause an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Bureau II. hier einzusehen. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subbastationsgericht anzumelden.

Grünberg, den 26. Februar 1856.
Königl. Kreis-Ger. I. Abtheil.

Wir warnen hiermit Jedermann, an irgend Jemand für unsere Rechnung etwas verabfolgen zu lassen, da wir für die Zahlung nicht einstehen.

Grünberg, den 1. April 1856.
Malizius und dessen Schwester E. Meyer.

Christkatholischer Gottesdienst.

Sonntag den 6. April, Vormittag
9 Uhr, Gottesdienst
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Um das heilsame Sparkassenwesen zu fördern, verwendet die schlesische Provinzial-Hilfskasse grundgesetzlich die Hälfte ihres jährlichen Zinsgewinnes zu Prämien für beharrliche Sparer, welche

1. dem Stande der kleinen (ohne Gesellen arbeitenden) Handwerksmeister oder der nicht selbständigen Handwerksarbeiter, der Fabrik oder Bergwerksarbeiter, der Tagelöhner, oder der Dienstboten angehören — welche
2. ihr Sparkassen-Conto während der letzten drei Jahre nicht durch Entnahme von Capital oder Zinsen verringert haben — und welche
3. nicht wegen notorischer Wohlhabenheit oder sittlicher Unwürdigkeit ausgeschlossen werden müssen.

Demgemäß ist so eben die Hälfte des Zinsgewinnes aus dem Verwaltungsjahre 1853^{1/2} zur Vertheilung gekommen; es sind 423 Sparer, darunter 84 Handwerker, 29 Fabrik- u. Tagearbeiter und 300 Dienstboten, und welche bei 37 verschiedenen Sparkassen mit einem Einlagekapital von überhaupt 35,282 Thlr. 15 Sgr. konkurrierten, mit 25 Prozent dieses ihres Einlagekapitals prämiirt; der hierzu erforderliche Betrag von 8820 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf. ist den betreffenden Sparkassen-Verwaltungen zugestellt und dort einem jeden der prämiirten Interessenten ein Betrag von 25 Prozent seiner Einlage auf seinem Conto gutgeschrieben worden.

Indem wir die erfolgte Prämienvertheilung vorschrittmäßig bekannt machen und uns der Hoffnung hingeben, daß dieselbe, wie es ihr Zweck ist, zu beharrlichem Sparen anfeuern werde, knüpfen wir daran die fernere Bekanntmachung, daß demnächst zur Vertheilung des Zinsgewinnes aus dem Verwaltungsjahre 1854^{1/2} geschritten werden wird. Wir fordern daher alle diejenigen Sparkassen-Interessenten, welche nach Maßgabe des durch die Amtsblätter veröffentlichten Prämiiirungs-Reglements vom 22. October 1854 S. 3, 4 einen Anspruch auf eine Prämie machen zu können glauben, hiermit auf, sich binnen 6 Wochen und längstens bis zum 15. Mai bei derjenigen Sparkasse, bei welcher sie ihre Ein-

lage gemacht haben, zu melden und ihren Anspruch zu begründen. Auf spätere und auf solche Anträge, welche nicht bei der betreffenden Sparkasse angebracht worden, kann eine Rücksicht nicht genommen werden.

Breslau, am 27. März 1856.
Direktion der Provinzial-Hilfskasse
für Schlesien.

Eine fast noch neue Schrotmühle mit Steinen u. 2 Graupstampfen sind zu verkaufen bei dem Bäcker Dehmel in Naumburg a/B.

Durch den Abgang des Deichhauptmanns Herrn v. Niebelschütz von hier steht das von demselben bewohnte Quartier wieder vom 1. Mai d. J. ab zu vermiethen.
J. B. Meyer.

Zu Versicherungen jeder Art bei den niedrigsten Prämien-Notirungen empfiehlt sich zum Beginn der Seiffahrt die

See-, Fluß-, und Land-Transport-Versicherungsgesellschaft Agrippina zu Köln a/R.

Die Haupt-Agentur.

Emanuel Schay.

Avis.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebenste Anzeige, daß ich mit dem 8. April d. J. am hiesigen Plage **am Markt** ein

Kleider-Magazin für Herren,

verbunden mit einem Ausschnitt von Luchen und Bucksins, eröffnen werde. Sämmtliche Kleidungsstücke sind unter eigener Leitung durabel und gentil angefertigt, und wird es mein Bestreben sein, jeder Anforderung der Neuzeit zu genügen.

Mein Lager wird aus den neuesten Erscheinungen für die Sommer-Saison bestehen, und werden Bestellungen jeder Art mit der größten Sorgfalt prompt effectuirt.

Ich empfehle dies neue Unternehmen einem hochgeehrten Publikum ganz angelegentlichst und verspreche bei reeller Bedienung die solidesten Preise.

Mit Achtung und Ergebenheit

Grünberg, im März 1856.

J. Horowitz, Marchand-Tailleur.

Die Dalchow'sche Kunst-Seidenfärberei in Görlitz

empfeht sich zum Waschen und Färben aller Arten seidener und wollener Kleiderstoffe, ferner Band, Barrège, Kreppchine etc. in den lebhaftesten und schönsten Farben.

Madame A. Jancovius in Grünberg wird stets bemüht sein, die Besorgungen gratis zu übernehmen.

 Sämmtliche in den hiesigen Schulen eingeführte Schulbücher in dauerhaften Einbänden, einfach und doppelt liniirte Schreibhefte, Zeichenhefte, sowie **Schreibmaterialien**

in bester Güte empfiehlt

die Buchhandlung von **W. Levysohn**
in den drei Bergen.

Nächsten Freitag den 4. d. M. soll das **Stiftungsfest** des hiesigen Gewerbe- und Gartenvereins durch eine außerordentliche Versammlung im Königsaal des Herrn Künzel gefeiert werden, weshalb auch die geehrten Damen hierzu freundlichst eingeladen werden. Die Herren werden noch ersucht, das Rauchen, wenn irgend möglich, während der Vorträge zu unterlassen. Anfang Abends $\frac{1}{8}$ Uhr.

Die vierte Section.

Einem hochgeehrten Publikum Grünbergs und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich mich als

Buchbinder und Galanterie-Arbeiter

hier selbst etablirt habe, und alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten sauber und geschmackvoll ausführe, auch bei schneller Bedienung die billigsten Preise stelle. Um gütigen Zuspruch bittet

Herrmann Häusler,
wohnhaft beim Schneiderstr. Hrn. Strauß am Oberthor.

Mitleser zur Vossischen Zeitung für das nächste Quartal können sich melden in der Exped. d. Bl.

Bei W. Levysohn in Grünberg in den drei Bergen ist vorrätzig:

Der Material-Laden. Oder: 1. Wie muß ein ordentlicher Material-Laden beschaffen sein? 2. Welche medizinische Sachen dürfen die Materialisten gar nicht führen, welche nicht unter 1 Pfund und welche nicht unter 2 Loth verkaufen? 3. Was hat der Materialist beim Handel mit Schießpulver zu beobachten? Zum Gebrauch für Kaufleute, Materialisten, Gewürzwaarenhändler, Apotheker, Medizinal- u. Polizei-Beamte. Auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen zusammengestellt und nach vorangegangener Prüfung hochgehaltener Medizinal-Beamten herausgegeben von M. Schmidt, Königl. Polizei-Inspektor und Polizei-Anwalt. Preis 6 Sgr.

Das heut Vormittag 11 $\frac{1}{2}$ Uhr erfolgte Ableben der Frau Kaufmann **Seydel, Beate Eleonore** geb. **Balcke**, im Alter von 74 Jahren 7 Tagen, beehren sich Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme ganz ergebenst anzuzeigen

Grünberg, den 31. März 1856.
Die Hinterbliebenen.

Sonntag den 6. April c. Nachmittag 2 Uhr

Veteranen-Versammlung

im deutschen Hause.
Grünberg, den 1. April 1856.
Der Vorstand.

Mein Wohnhaus nebst Weingarten an der Schertendorferstraße bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen.
Eigenthümer J. G. Marsch.

Rothe und blaue Karminerde,
sowie **Gold- und Silberstreu sand** empfiehlt die
Buchhandlung von **W. Levysohn.**

Für den Lehrer an der Vorschule, Herrn **Durdaut**, sucht Wohnung, bestehend aus möblirtem Zimmer nebst Kabinett.
W. Decker.

Auch in meiner neuen Wohnung Breite-Straße No. 27 werden alle Sorten Stroh- und Kopshaar-Hüte gewaschen und modernisirt.
Naëmi Roschke.

Zur Berliner Börsenzeitung und zum Actionär werden Mitleser gesucht. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Messinaer Citronen und Apfelsinen empfiehlt
Crust Th. Franke.

Eine **Bäckerei** in der Stadt, sehr vortheilhaft am Markt gelegen, das Haus im besten Bauzustande, nebst allen Backgeräthschaften, ist veränderungshalber baldigst zu verkaufen.

Nähere Auskunft darüber ertheilt der Bäcker und Kaufmann **Dehmel** zu Raumburg a/B.

Weinverkauf bei:
Wittwe Julie Lindner,
54r, 7 Sgr.

Kirchliche Nachrichten.
Geborene.

Den 22. Februar. Kaufm. Johann Otto Bernh. Franz Weiner ein Sohn, Friedr. Mar Carl Alfred. — Den 23. März. Bäckermstr. Carl Friedr. Ernst Mohr eine Tochter, Auguste Ernest. — Den 24. Tuchfabr. Ad. Augspach eine Tochter, Maria Bertha Louise. — Den 27. Tuchmadergef. Aug. Friedr. Schaffran eine Tochter, Juliane Wilhelm. Fabrikarb. Joh. Gottl. Scheffel ein Sohn, Friedr. Wilh. Aug. Gestorbene.

Den 25. März. Des verst. Wäldergef. Carl Jos. Schmid Wittwe, A. Ros. geb. Ditto, 79 J. 24 T. (Alter Schwäche.) — Den 27. Des verst. Schornsteinfegergef. Wilh. Bietzsch Wwe., Dorothea geb. Eisner, 58 J. 22 T. (Abzehrung.) Des verst. Simv. Dan. Ludw. Fätsche Wwe., Maria Elisabeth geb. Wartsch, 74 J. 3 M. 24 T. (Alter Schwäche.) Simv. Joh. Friedr. Müller zu Kühnau, 40 J. 8 M. 9 T. (Schlagfluß.) — Den 29. Des verst. Uhrmacher Franz Carl Linke Wittwe, Joh. Friedr. Carol. geb. Körnig, 66 J. 6 M. 5 T. (Entkräftung.) — Den 30. Des Fleischerstr. Gustav Heinrich Polzmann Sohn, Reinh. Aug., 3 J. 3 M. 23 T. (gastroisches Fieber.) — Den 31. Des Kaufmann Johann Friedr. Seydel Ehefrau, Beate Eleon. geb. Balcke, 74 J. 7 T. (Lungen Schlag.) Häuslerausgeb. Joh. Gottl. Fätsche zu Neuwalde, 75 J. 7 M. 13 T. (Alter Schwäche.)

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
(Am Sonntage Misericordias Domini).
Vormittagspr. Hr. Missionspred. Kraft aus Berlin.
Nachmittagspr. Herr Doktor Stahl.
Abendpredigt Herr Missionspred. ger Kraft aus Berlin

Marktpreise.

Nach Preuss. Maas und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, d. 31. März.			Schwiebus, d. 22. März.			Görlitz, d. 27. März.									
	Höchster thl.	Niedr. thl.	Preis sg. pf.	Höchster thl.	Niedr. thl.	Preis sg. pf.	Höchster thl.	Niedr. thl.	Preis sg. pf.							
Weizen	4	3	—	4	1	—	4	22	6	—	4	12	6	3	20	—
Roggen	3	13	9	3	8	3	3	—	—	—	2	28	—	3	13	9
Gerste große	2	19	—	2	17	—	—	—	—	—	2	18	9	2	15	—
kleine	—	—	—	—	—	—	2	6	—	—	2	4	—	—	—	—
Haber	1	18	—	1	16	—	1	21	—	—	1	16	—	1	11	3
Erbsen	4	—	—	3	28	—	3	21	—	—	3	17	6	3	17	6
Hirse	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	8	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heu d. Str.	—	15	—	—	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26
Stroh d. Sch. . . .	5	15	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—